

Schachsommer in der Alpenrepublik

Von Wien bis Graz: Ein Rundblick über Österreichs Turnierlandschaft

Die Jahreszeit Sommer beginnt kalendarrisch am 21. Juni. Der Reigen der sommerlichen Schachereignisse in Österreich begann ein bisschen später, genau am 10. Juli mit einer Verneigung vor einem der größten Schachmeister der österreichischen Geschichte. Der Platz vor dem Haus des Schachsports neben dem Wiener Praterstadion wurde offiziell in „Rudolf Spielmann Platz“ umbenannt. In einer viel beachteten Gedenkrede erinnerte der weit über die Grenzen Österreichs bekannte Schachhistoriker Michael Ehm (Autor des Buches „Rudolf Spielmann – Porträt eines Schachmeisters“) an Spielmanns Triumphe (er siegte in 33 Turnieren und ließ dabei Größen wie Aljechin, Rubinstein und Nimzowitsch hinter sich) und an das tragische Schicksal in den späten 30er Jahren, als Spielmann vor den Nazis flüchten musste und später mittellos in Schweden starb. Die Einweihung des Platzes fand im Rahmen der Makkabi-Spiele statt, zu denen auch die weltbeste Schachspielerin Judit Polgar anreiste und eine Simultanvorstellung gab.

Acht Tage später fand im burgenländischen **Oberwart** die Siegerehrung des tra-



Der Oberwart-Sieger Imre Hera, hier bei seinem Einsatz in der Bundesliga, wo er für den SK Sparkasse Fürstenfeld spielt. | Foto: O. Borik

ditionellen Open statt. Über den Beginn und weite Strecken des Turniers berichtete Schach-Magazin 64 bereits in der letzten Ausgabe, dort wurde auch eine Glanzpartie von Georg Fröwis veröffentlicht, dem jungen Schachmeister aus Vorarlberg, von dem noch die Rede sein wird. Die Schlussrunde fand erst nach dem Redaktionsschluss statt. Den Sieg im A-Turnier (120 Teilnehmer) teilten sich Imre Hera (Ungarn), Robert Zelcic (Kroatien), Gabor Kovacs (Ungarn) und Milos Perunovic (Serbien). Bester Österreicher wurde Georg Danner auf Rang sieben.

Zeitgleich mit Oberwart fand auch in der Kärntner Schachhochburg **St. Veit** die bereits dreißigste Auflage des dortigen Open statt. Im A-Turnier (42 Teilnehmer) siegte der Italiener Flavio Guido mit 7 Punkten vor dem Ungarn Attila Kiss (6,5) und dem steirischen Landesjugendtrainer Gert Schnider (6).

Staatsmeisterschaften

Wenige Tage später, genau ab dem 23. Juli wurden in **Linz** die diesjährigen **Staatsmeisterschaften** in der offenen Klasse und für Damen ausgetragen. Ladies first: in dem kleinen Feld (12 Spielerinnen) gab es eine positive Überraschung. Damit ist nicht der Wertungssieg von Eva Moser (die auch schon mal die viel stärkere offene Klasse gewann) gemeint, sondern die Leistung von Anna-Christina Kopinits (SV Wulkaprodersdorf), die genauso wie Moser 8 Punkte aus 11 Partien erzielte und nur durch die schlechtere Wertung der großen Favoritin den Vortritt geben musste. Mit 1,5 Punkten Rückstand folgten Barbara Schink (Straßenbahn Graz) und Katharina Newrklä (Austria Wien) auf den Plätzen 3 und 4.

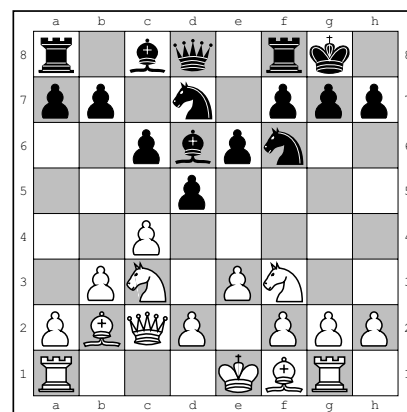
Eine große Überraschung gab es in der offenen Klasse. Der auf Platz 14 gesetzte Georg Fröwis holte den Titel:

Réti-Eröffnung A 11

G. Fröwis (Hohenems, Elo 2329)

R. Kreisl (Maria Saal, 2413)

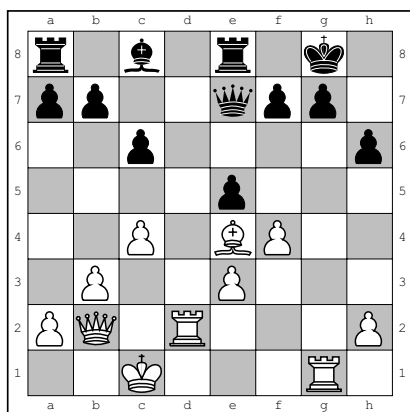
1. c4 c6 2. Sf3 d5 3. e3 Sf6 4. Sc3 e6 5. b3 Sbd7 6. Lb2 Ld6 7. Dc2 0–0 8. Tg1



Dieser ungewöhnliche Aufbau kam 2002 bei einigen Jugendmeisterschaften vor, in späteren Jahren kopierten sogar Großmeister diese Idee. Weiß will geradlinig mit g4-g5 angreifen. Robert Kreisl, ein erfahrener Internationaler Meister, reagiert optimal mit Gegenspiel im Zentrum: **8. ...e5** **9. g4** Der erfolgreiche Pole Wojtaszek spielte einmal 9. cxd5 Sxd5 10. Se4 Lc7 11. g4 Te8 12. g5 Sf8 13. h4 und gewann später. In Betracht kam freilich 9. ...cxd5 mit der gleichen Idee, wie die von Kreisl demonstrierte. **9. ...d4** Schwarz denkt an 10. exd4 exd4 11. Sxd4 Te8+ mit Gegenspiel, z. B. 12. Le2 Sc5 13. 0–0–0 (Weniger gut ist 13. g5?! Sh5 – der Läufer e2 ist ja gefesselt – 14. 0–0–0 Sf4 mit Vorteil für Schwarz.) 13. ...Lxh2 14. Tg2 Lf4 15. Sf5 g6, und es ist keineswegs sicher, ob Weiß genug für den Bauern hat. Wichtig ist dabei, dass die g-Linie geschlossen bleibt, in der Partie wird sie geöffnet: **10. g5 dxc3** **11. gxf6** droht Tgx7+ nebst Dxb7 matt **11. ...Dxf6** **12. Sg5 cxd2+** **13. Dxd2** droht Se4 **13. ...De7** **14. 0–0–0 La3** Die vielleicht gefährlichste weiße Figur wird abgetauscht. **15. Ld3 Sf6** **16. f4 Lxb2+** **17. Dxb2 Te8** **18. Td2 h6** **19. Se4 Sxe4** **20. Lxe4** Vorsicht, sagt der Deutsche, Ob-



Georg Fröwis, der Überraschungssieger der Staatsmeisterschaft | Foto: O. Borik



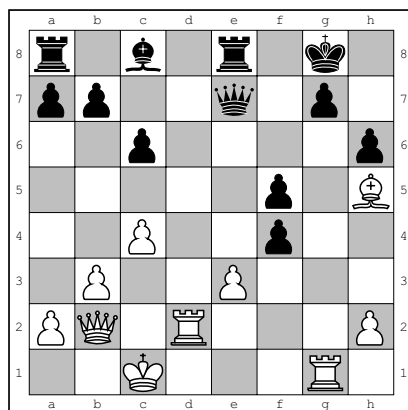
acht der Österreicher. Beide würden hier den Punkt g7 im Sinn haben. Wegen der latenten Mattdrohung kann Schwarz nicht den sonst wünschenswerten Zug ...exf4 spielen. Ferner muss der Nachziehende schleunigst etwas gegen die Turmverdopplung auf der g-Linie unternehmen, wonach durchschlagende Opfer möglich wären, etwa nach 20. ...Ld7 21. Tdg2 g6 22. Lxg6!

Es muss also etwas für die Verteidigung auf der g-Linie getan werden, aber was?

Der elektronische Dienstgeist Fritz und seine Schwester Rybka stemmen sich gegen die besagte Turmverdopplung mit 20. ...Lh3 21. Tg3 Dh4, aber der d-Turm muss ja nicht nach g2 ziehen, mit 22. Td1 Kh8 23. Tdg1 werden die Geschütze ebenso gut ausgerichtet. Es könnte folgen: 23. ...g6 24. Df2 Te6 25. Df3 (der Läufer h3 wird vertrieben) 25. ...Lf5 26. Lxf5 gxf5 27. Dg2 (droht Tg8+) 27. ...Dd8 28. fxe5 Txe5 29. Dh3 Te6 30. Dxf5 Df6, und die Elektronik hat den Angriff überlebt.

Der Mensch würde vor so einer Gratwanderung zurückschrecken und die Verteidigung eher so ausrichten: 20. ...Kh8 21. Tdg2 Tg8 und weiter ...Ld7 und ...Tae8.

Das war eine gute Option. Der Partiezug 20. ...f5?! bringt Schwarz in Schwierigkeiten. 21. Lf3 exf4? Die letzte Chance war 21. ...Dc7 22. Lh5 Te7 23. fxe5 Le6! (Aber nicht 23. ...Txe5? 24. Dxe5! Dxe5 25. Td8+ Kh7 26. Lg6 matt.) 24. Td6. Weiß steht natürlich besser, aber gelaufen ist die Partie noch nicht. Nach dem Partiezug sehr wohl: 22. Lh5!



Der schwarze König gerät in Gefahr, sowohl nach

- a) 22...fxc3 23. Tdg2 g5 24. Lxe8 Dxe8 25. Txg5+ hxg5 26. Txg5+ Kf7 27. Dg7+ Ke6 28. Tg6+, als auch nach
- b) 22...Tf8 23. Txg7+! Dxg7 24. Tg2 Tf6 (Weiß siegt nach 24. ...Dxg2 25. Dxg2+ Kh8 26. Dg6 und gleichfalls nach 24. ...Dg4 25. exf4! nebst h3) 25. Dxf6!! Dxg2 26. Lg6 Dxg6 (sonst Df7-h7 matt)

Rg.		Name	Elo	Rp	Pkt.
1	FM	Georg Fröwis	2329	2630	7,5
2	IM	Andreas Diermair	2432	2568	7
3	IM	Georg Danner	2401	2479	6,5
4	FM	Mario Schachinger	2360	2484	6,5
5	GM	David Shengelia	2513	2480	6,5
6		Florian Schwabeneder	2207	2458	6,5
7	IM	Mag. Martin Neubauer	2431	2424	6
8	FM	Florian Poetz	2416	2376	6
9	IM	Helmut Kummer	2362	2322	6
10		Christoph Menezes	2200	2417	6
11	IM	Dr. MMag. Gerhard Schroll	2414	2318	5,5
12	FM	Georg Halvax	2322	2356	5,5
13	FM	Joachim Wallner	2328	2343	5,5
14	FM	Fabian Platzgummer	2311	2312	5,5
15		Wolfgang Liedl	2213	2291	5,5
16	FM	Dr. Heimo Titz	2161	2322	5,5
17		Fabian Matt	2188	2259	5,5
18	IM	Hermann Knoll	2365	2359	5
19	IM	Hannes Ganaus	2287	2287	5
20		Klaus Theuretzbacher	2209	2350	5
21	FM	Dietmar Hiermann	2245	2281	5
22	IM	Alexander Fauland	2477	2242	5
23		DI. Gerald Leitner	2212	2315	5
24	IM	Ernst Weinzettl	2335	2204	5
25		Robert Rieger	2150	2252	5
26		Benedikt Klocker	2218	2220	5
27	MK	Reinhard Bachler	2209	2203	5
28	IM	Franz Hölzl	2349	2240	4,5
29		Luca Kessler	2188	2241	4,5
30	MK	Peter Mayerhofer	2249	2213	4,5
31	FM	Daniel Hartl	2295	2191	4,5
32		Peter Niederwieser	2188	2228	4,5
33	MK	Florian Loidl	2174	2190	4,5
34	NM	Daniel Wiedermann	2209	2192	4,5
35		Alfred Enzendorfer	2139	2196	4,5
36		Roland Posch	2123	2139	4,5
37	FM	Adolf Denk	2292	2139	4
38		Emanuel Frank	1989	2183	4
39	MK	Mag. Michael Ernst	2146	2166	4
40	FM	Florian Sandhöfner	2270	2126	4
41		Hans-Jürgen Koller	2088	2094	4
42		Mag. Johann Weigluni	2198	2111	4
43		Hermann Grabner	2025	2118	3,5
44		Alois Schwabeneder	2061	2092	3,5
45		Peter Stadler	2169	2118	3,5
46	FM	Herbert Holzmann	2127	2119	3,5
47		Gerhard Spiesberger	2166	2081	3,5
48		Ing. Gregor Neff	2205	2104	3,5
49		Werner Schweitzer	2056	2022	3,5
50		Ing. Norbert Frühauf	2083	2058	3,5
51		Mag. Roman Kammerer	2084	2094	3
52		Hans-Dieter Wiesner	2039	2068	3
53		Konstantin Meglitsch	2068	2045	3
54		Christian Rüscher	2031	2082	3
55		Michaela Kessler	2010	1993	3
56		Herbert Doppelhammer	2067	1992	3
57		DI. Jörg Forstner	2132	2025	3
58	IM	Robert Kreisl	2413	2243	2,5
59	MK	Mag. Thomas Bürger	2069	2098	2,5
60	CM	Norbert Kranewitter	2111	2081	2,5
61		Mag. Josef Wegerer	2082	1969	2,5
62		Christian Fugger	2074	1777	2
63	MK	Mag. Manfred Bauer	1968	1833	1,5
64		Günther Huber	2001	1328	1

27. D_{xg6+} K_{f8} 28. D_{xh6+} K_{f7} 29. D_{h7+} K_{e6} 30. e_{xf4}, und der h-Bauer rennt erfolgreich los.

Insbesondere die letzte Variante erklärt, warum Schwarz **22. ...Ld7** spielte und den Turm auf e8 seinem Schicksal überließ. Allerdings zeigte sich sein Gegner an dem Qualitätsgewinn nicht interessiert. **23. exf4! Tf8 24. Te2 Df6 25. Dxf6 Txf6 26. Te7** und nach diesem Doppelangriff auf d7 und g7 folgte die Aufgabe. **1:0**

Wenige Tage nach dem Ende der Staatsmeisterschaft (am 31. Juli) stand Österreichs Metropole im Mittelpunkt des Schachgeschehens. Zwischen dem 3. und 11. August wurde in Wien eine unter mehreren Aspekten interessante Schachveranstaltung ausgerichtet, das **Meister-Turnier im Stilwerk**. Ungewöhnlich, aber sehenswert war schon das Ambiente, der „Urban Jungle“, ein Indoor-Garten im Designkaufhaus Stilwerk in der Praterstraße 1.

Turnier im Stilwerk

Zwischen Sträuchern und Zierpflanzen fühlten sich die Teilnehmer des Mannschaftsturniers für (nur für dieses Turnier locker zusammengestellte) Dreierteams sichtlich wohl. „Wenn man so etwas nur vorher schon zeigen könnte, wäre es vermutlich leichter, Spieler anzulocken. 24 wollte ich dabei haben. Ich hatte Riesenprobleme, wenigstens zwölf zusammenzubekommen“, schrieb der Initiator IM Stefan Löffler, der für Juli 2012 eine Neuauflage plant, diesmal für Viererteams, die durch Vereinszugehörigkeit, Nationalität oder Freundschaft verbunden sind.

Zurück zur diesjährigen Auflage, bei der sich der folgende Endstand ergab:

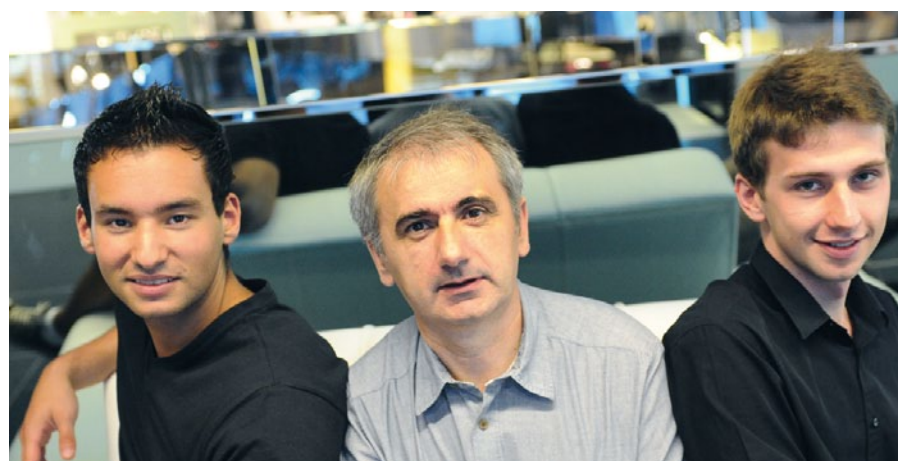
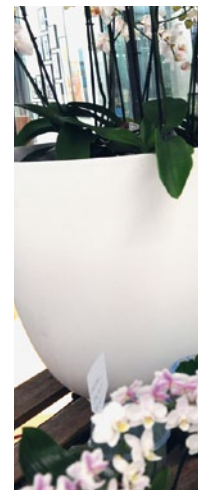
	1	2	3	4	Pkt.
1 Favoriten	★	5	5	7½	17,5
2 Ottakring	4	★	6½	5½	16
3 Niederlande	4	2½	★	5½	12
4 Austria Wien	1½	3½	3½	★	8,5

Die siegreichen Favoriten spielten mit Aco Alvir (50 Jahre, Wien), Julian Jorczik (18, München) und Aljoscha Feuerstack (22, Hamburg). Die beiden jungen Deutschen erfüllten jeweils eine IM-Norm. Der frischgebackene Staatsmeister Georg Fröwis spielte für Ottakring und brachte mit seiner dritten Norm den IM-Titel unter Dach und Fach. Die nachstehend aufgeführte Partie kommentiert der Held dieses (österreichischen) Sommers selbst. Der Weißspieler Chiel van Oosterom hat mit dem früheren Fernschachweltmeister und Schachmäzen Joop van Oosterom nur den Nachnamen gemeinsam.

Französisch C 18
C. van Oosterom (NL, 2408)
G. Fröwis (Ottakring)

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Lb4 4. e5 c5 5. a3 Lxc3+ 6. bxc3 Se7 7. Dg4 Bis hier ist alles Hauptvariante, nun wählte ich eines der schärfsten Abspiele in der französischen Verteidigung. Schwarz opfert einen Bauer und bekommt dafür gutes Spiel am Damenflügel und im Zentrum. Beide Könige stehen schlecht, die Stellung ist somit total aus dem Gleichgewicht geraten. **7. ...Dc7 7. ...0–0** ist die ruhigere Alternative. **8. Dxc7** Jetzt folgen ein paar forcierte Züge. **8. ...Tg8 9. Dxc7 cxd4 10. Se2 Sbc6 11. f4 Ld7 12. Dd3 dxc3** Hier teilen sich die Varianten. Die Partiefortsetzung ist neben **13. Sxc3** und **13. Dxc3** eine der Hauptvarianten. Als Geheimwaffe ist auch das giftige **13. Tg1** interessant. **13. Tb1 0–0–0 14. Tg1**

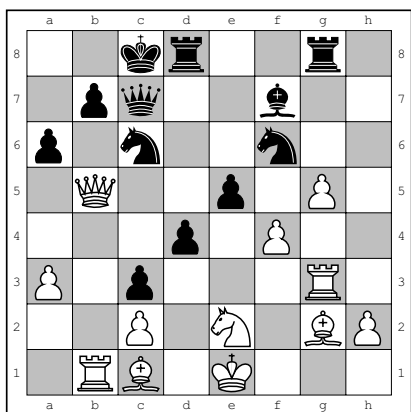
Das ist sehr selten, normal wäre, wenn man mit einer Figur den Bauern auf c3 nimmt. Nun kommt es zur Variante, die ich im 13. Zug als Alternative angegeben habe. Der Nachteil aus weißer Sicht ist, dass man im Vergleich zu anderen Varianten keinen Bauern mehr hat. Dafür ist man einen Zug schneller, um die Stellung zu konsolidieren. **14. ...d4 15. g4** Dieser Zug schränkt den Springer auf e7 ein. Sein Traumfeld wäre f5, von wo aus er über h4 oder e3 Probleme machen könnte. Jetzt muss er über d5 ins Spiel kommen. **15. ...Le8** Deckt schon einmal den d4-Bauern und bereitet den schwarzen Plan vor: **16. Tg3 f6** Während der Partie hatte mir dieser Plan gut gefallen. Die Idee besteht darin, den Bauern mit Sd5 erst mal wieder zu bekommen. Der nächste Schritt ist dann, dass man mit e5 die Bauernrollen lässt und den weißen König im Zentrum angreift. Wenn man nicht mit f6 spielen möchte, kann man auch versuchen, mit **16. ...Sd5** den Springer zum Damenflügel zu überführen. **17. exf6 Sd5 18. Lg2 18. Sxd4!** ist wahrscheinlich das Beste, um Vorteil zu erhalten. In der praktischen Partie schaut man sich so einen Zug gar nicht genau an, weil der König sowieso schon schlecht steht auf e1, dann muss man nicht auch noch die d-Linie öffnen und den gegnerischen Figuren Platz zum spielen lassen. Nach **18. ...Sxf6 19. Sb5** hat Weiß aber im Vergleich zu anderen Varianten einen schönen Vorteil.



Das Siegerteam „Favoriten“ (v. l.): Julian Jorczik (18, München), Aco Alvir (50 Jahre, Wien) und Aljoscha Feuerstack (22, Hamburg). | Foto: R. Hendrich

In einem solchen Turnierambiente kann man sich wohlfühlen. Vorn links in

18. ...Sxf6 19. Dc4 Lf7 20. g5 20. Lxc6 Dxc6 21. Tb4!? haben wir beide nicht betrachtet, vielleicht kann Weiß so auf Vorteil spielen. 20. ...e5 21. Db5 a6

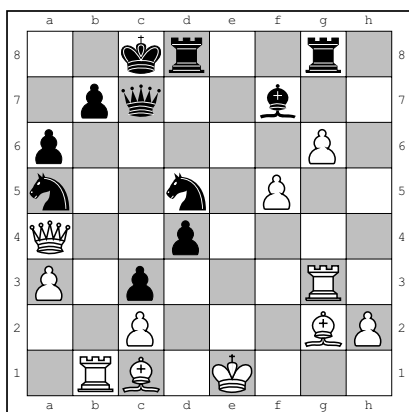


22. Lh3+!? Kb8 23. Dxa6 war natürlich möglich, aber wir haben beide gedacht, dass Schwarz hier genug Spiel für den Bauer hat. Jetzt gibt es unzählige Varianten,



dunkler Kleidung der Turnierorganisator Stefan Löffler. | Foto: R. Hendrich

ten, darum nur ein kleines Beispiel wie es weitergehen könnte 23. ...Se4 24. Lg2 Ld5 25. Tg4 Sd2 26. Lxd5 Txd5 27. Lxd2 cxd2+ 28. Kxd2. Die Stellung wird einfach nicht leichter zu spielen. 22. Da4 Jetzt steht Schwarz wahrscheinlich schon etwas besser, denn die Dame ist auf a4 praktisch kaltgestellt, und manchmal droht sogar, dass sie gefangen wird. 22. ...Sd5 23. f5 Sa5 Folgt nun noch Le8, hätte die Dame bereits kein Ausweichfeld mehr. 24. Sxd4 24. Lxd5 Txd5 hätte die Lage auch nicht geklärt, und Weiß muss wieder Material opfern. 24. ...exd4 25. g6



Schwarz muss immer noch aufpassen, aber jetzt führen schon mehrere Wege zum Sieg. 25. ...De5+! ist einfach und gut, z. B. 26. Kf1 Dxf5+ 27. Kg1 Txxg6 mit Gewinn. 25. ...Sc6 Ein ungenauer Zug, denn nun kann Weiß wieder ein bisschen träumen. 26. Lg5 Gewonnen hätte jetzt 26. ...De5+! 27. Kf1 Dxf5+ 28. Kg1 Txxg6 29. Lh3 Txxg5 30. Lxf5+ Txf5. Weiß kann sich kaum rühren, und die schwarzen Figuren sind einfach zu mächtig. 16. ...Tde8+ Das ist wieder ein ungenauer Zug, denn wenn Weiß einmal auf f7 nehmen kann, steht auch gleich eine Turmgabel auf dem Brett. Die Stellung ist plötzlich wieder unklar, doch jetzt kommt schon der entscheidende Fehler: 27. Kf1 Unbedingt nötig war 27. Kf2! Mit diesem Zug bleibt die Stellung unklar, mein Gegner hatte aber bei dieser Entscheidung schon hohe Zeitnot. 27. ...Sb6 28. Lxc6 Sxa4 29. Lxb7+ Dxb7 30. Txb7 Lc4+ 0:1

Wiener Meisterschaft

Wir bleiben noch in der Hauptstadt, denn in der Zeit vom 13. bis zum 21. August wurde im Großen Festsaal im Wiener Rathaus, einer der schönsten Turniersäle weltweit, die 17. Internationale Wiener Meisterschaft ausgerichtet, ein Festival mit vier offenen Turnieren, einer Blitz-

meisterschaft und einem Kinderturnier der Altersklassen U16 bis U14. Insgesamt nahmen 664 Spieler/innen aus 44 Nationen teil! Die Ausrichter um Johann Pöcksteiner können auf die Organisation des (nach Pardubice) zweitgrößten Schachfestivals Europas berechtigt stolz sein.

Es gab illustre Gäste, darunter auch den Präsidenten und den Sportdirektor des Deutschen Schachbundes, Herbert Bastian und Horst Metzger, die ihre Anwesenheit zu bilateralen Gesprächen nutzten und den Aufbau weiterer enger Kooperationen, insbesondere im Jugendbereich, vereinbarten. Robert Zsifkovits, der Vizepräsident des Österreichischen Schachbundes (ÖSB) und Vorsitzender der Zone 1.2 der FIDE in Personalunion, nutzte diese Gelegenheit zu einem Treffen der Schachverbände dieser Länder (alphabetisch: Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Israel, Kroatien, Mazedonien, Österreich, Schweiz und Slowenien), bei dem weitere Kooperationen erörtert wurden.

Zum schachsportlichen Teil. Naturgemäß stand die A-Gruppe, mit Teilnehmern aus 39 Ländern, darunter 15 Großmeister und 28 Internationale Meister, im Mittelpunkt des Publikumsinteresses. Wie bei diesem Schachsommer in Österreich fast schon der Regelfall, gewann auch hier nicht der Favorit (der amtierende Deutsche Meister Igor Khenkin, mit Elo 2629 die Nummer 1 der Setzliste), sondern die an Platz 11 und 12 gesetzten Marijan Petrov (Bulgarien) und David Shengelia (Österreich).

Spitzenstand:

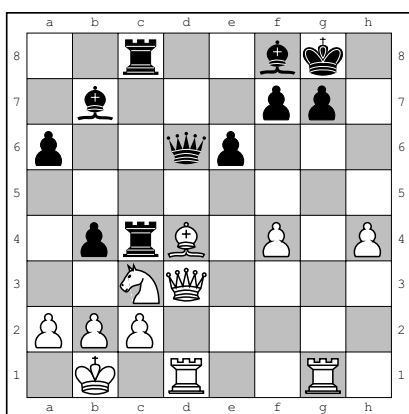
1. M. Petrov	BUL	2537	7,5
2. D. Shengelia	AUT	2513	7,5
3. R. Buhmann	GER	2582	7
4. M. Ulibin	RUS	2538	7
5. J. Kriwoborodow	RUS	2507	7
6. T. Polak	CZE	2540	7
8. N. Stanec	AUT	2536	7
9. D. Rombaldoni	ITA	2495	7
10. I. Farago	HUN	2485	7

Vor 281 weiteren Spielern mit 6,5 oder weniger Punkten. Die Wienerin Katharina Newrkla kam auf sechs Punkte, erfüllte eine IFM-Norm und gewann den Preis für die beste Dame.

Zwei Kostproben, eine von dem besten ÖSB-Spieler, eine andere von dem erfolgreichsten Gast aus Deutschland.

Sizilianisch B 66
G. Goumas (GRE, 2323)
D. Shengelia (AUT, 2513)

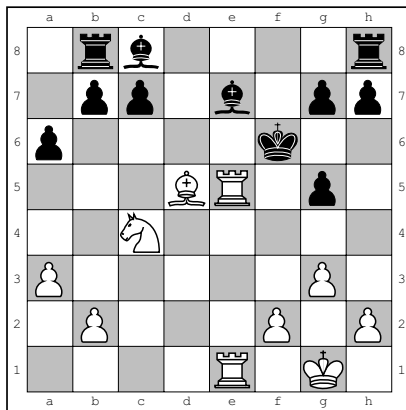
1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6
 5. Sc3 Sc6 6. Lg5 e6 7. Dd2 Le7 8. 0-0-0
 a6 9. f3 Sxd4 10. Dxd4 0-0 11. h4 b5
 12. g4 Lb7 13. Le3 Sd7 14. g5 Tc8
 15. Kb1 Se5 16. f4 Sc4 17. Lxc4 Txc4
 18. Dd3 Dc7 19. Ld4 Tc8 20. g6 Der
 Weißspieler hat ganz schön losgelegt und
 will nach 20. ...hxg6 mit 21. h5 g5 22. h6
 den gegnerischen Königsflügel aufreißen.
 Shengelia reagiert mit einem Gegenangriff
 am Damenflügel. 20. ...b4 21. gxh7+
 Kxh7 22. Thg1 Lf8 23. e5+ Kg8 24. exd6
 Dxd6



Die kritische Stellung. Das nahe liegende
 25. Se4 kontert Schwarz sehenswert mit
 25. ...Dxd4! 26. Dxd4 Lxe4! 27. De3 Lxc2+
 28. Ka1 Lxd1 29. Txd1 Lc5 30. De2 Le7
 (droht ...Tc1+) 31. Kb1 Lxh4, und nach
 dem folgenden ...Lf6 steht Schwarz abso-
 lut sicher. 25. Le5? verschafft dem Schwar-
 zen schon einen Vorteil. 25. ...De7
 26. Dg3 f6 27. Ld6 Df7 28. Lxf8 Kxf8
 29. Se2 Le4 30. Sd4 Lxc2+ 31. Sxc2 Txc2
 32. Db3 a5 33. a3 T2c4 34. Tge1?! Relativ
 besser ist 34. Tgf1 mit größeren Chancen
 für Schwarz nach z. B. ...Dg6+ 35. Ka1
 bxa3 36. Dxa3+ Kg8. 34. ...Txf4 35. axb4
 Txb4 36. Dxe6? Ein Zeitnotfehler in einer
 für Weiß schon sehr bedenklichen Stel-
 lung. 36. ...Dg6+ und wegen 37. Ka1
 Ta4+ **0:1**

Katalanisch E 04
R. Buhmann (GER, 2582)
I. Khenkin (GER, 2620)

1. Sf3 d5 2. d4 Sf6 3. c4 e6 4. g3 dxc4
 5. Lg2 a6 6. 0-0 Sc6 7. Lg5 Tb8 8. Sbd2
 Sxd4 9. Sxc4 Sxf3+ 10. Lxf3 Dxd1
 11. Tfxd1 Sd5 12. e4 f6 13. exd5 fxe5
 14. Tac1 exd5 15. Txd5 Lb4 16. Te5+
 Kf7 17. a3 Le7 18. Ld5+ Kf6 19. Tce1



Weiß hat für den Bauern ein schönes Spiel,
 aber nach 19. ...Lc5 oder 19. ...Td8 wäre
 der Ausgang der Partie noch offen gewes-
 en. Khenkin spielte aber 19. ...Te8? und
 Buhmann nahm die gegnerische Stellung
 im Sturm: 20. Te6+! Lxe6 21. Txe6+ Kf7
 21. ...Kf5 22. Se3 matt. 22. Se5+ und we-
 gen ...Kf8 23. Sd7+ Kg8 (...Kf7 24. Tf6
 Doppelschach und Matt) 24. Sxb8 **1:0**

Schwarzach

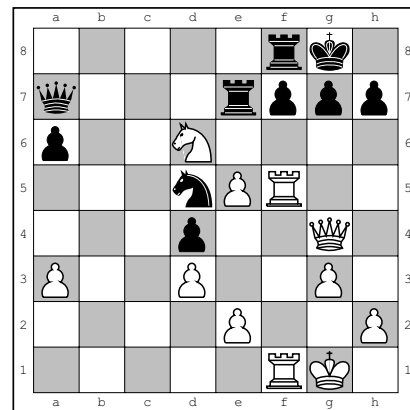
Aus der Großstadt Wien geht es bei unse-
 rer Rundschau kurz aufs Land. Ein mittel-
 großes Schachfestival (drei Gruppen, ins-
 gesamt 135 Teilnehmer) wurde vom 20. bis
 28. August in **Schwarzach** ausgetragen.
 Hier gewann GM Vitali Kunin aus
 Deutschland, der für den österreichischen
 Verein Hypobank Kufstein spielt, alle neun
 Partien! Das kroatische Duo – GM Robert
 Zelcic und der frühere Europameister der
 Senioren, Vladimir Bukal – folgte mit 2,5
 Punkten Abstand.



*Vitali Kunin feierte in Schwarzach
 einen 9:0-Durchmarsch | Foto: H. Metz*

Englisch A 17
V. Kunin (GER, 2562)
D. Tjiam (NED, 2382)

1. Sf3 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. Dc2 0-0
 5. a3 Lxc3 6. Dxc3 b6 7. b4 Lb7 8. Lb2 d6
 9. g3 Sbd7 10. Lg2 c5 11. 0-0 Dc7
 12. Tac1 Tac8 13. d3 a6 14. Dd2 Db8
 15. Tb1 Da8 16. bxc5 bxc5 17. Da5 Se8
 18. La1 Lc6 19. Tb3 Nach dem richtigen
 ...d5 hätte sich der weiße Vorteil, basie-
 rend auf der Beherrschung der Diagonale
 a1-h8, in Grenzen gehalten. Schwarz woll-
 te die Diagonale schließen, spielte
 19. ...e5?! und musste nach 20. Sh4! Lxg2
 21. Sxg2 erkennen, dass er das Feld d5 ge-
 schwächt hat. 21. ...Dc6 22. f4 Zu erwar-
 ten war nun ...Sc7, doch der Nachziehen-
 de verfiel auf die Idee 22. ...d5? 23. cxd5
 Dxd5 24. Tbb1 Sc7 25. fxe5 und bemer-
 kte erst jetzt, dass das geplante 25. fxe5 Sxe5
 an 26. Se3 De6 27. Tb6 De8 28. Sf5 (droht
 Sd6) ...Td8 29. Dxc5 Sd5 30. Td6 scheitert.
 Er musste daher zum Rückzug blasen:
 25. ...Dc6 26. Dd2 Tce8 27. Dg5 Se6
 28. Dg4 Dc7 29. Tf5 Da7 30. Se3 Sd4
 31. Lxd4 cxd4 32. Sc4 Te7 33. Tbf1 Sb6
 34. Sd6 Sd5



35. e6?! 35. Sxf7! gewann schneller. Es
 droht Sh6+ nebst Txf8 matt, und nach
 35. ...Txf7 36. Txf7 kann Schwarz wegen
 Dc8+ und matt nicht mit dem Turm zu-
 rückschlagen. 35. ...Se3 36. Txf7 Txf7
 37. Txf7 Mit der Idee ...Txf7 38. exf7+
 Dxf7 39. Dc8+ Df8 40. De6+ Kh8 41. Sf7+
 Kg8 42. Se5+ Kh8 43. Sf3 h6 44. Dxa6 Dc5
 45. Da8+ Kh7 46. De4+ Kh8 47. Sxd4 Sc2
 48. e3. Das Endspiel dürfte für Weiß ge-
 wonnen sein, aber er hätte es einfacher ha-
 ben können (vgl. die Anm. zum 35. Zug
 von Weiß). 37. ...Sxg4? 38. Txa7 Se3
 droht ...Tf1 matt 39. Tf7 Tb8 40. Tb7 Tf8
 41. h4! Der weiße König entkommt der
 Gefahr, dann entscheidet e6-e7. 41. ...g5
 42. hxg5 Tf1+ 43. Kh2 Tf2+ 44. Kh3 Tf1
 45. g4 **1:0**

Kärnten

Zeitgleich fand in Kärnten noch die 19. Auflage des Open in **Feffernitz** und ein parallel ausgetragenes Jugendturnier statt. Der einzige Großmeister unter den 71 Teilnehmern, Arkadi Rotstein (Deutschland, SG Porz), gewann mühelos mit 8 aus 9 und einem Punkt Vorsprung vor Dr. Gerd Mitter vom ausrichtenden SV Raika Rapid Feffernitz.

In Kärnten wurde auch das letzte Turnier dieser sommerlichen Rundschau gespielt, das 18. internationale Open in **Graz**, diesmal als Gedenkturnier an die Grande Dame des österreichischen Schachs, Gertrude Wagner. In den beiden Gruppen spielten insgesamt 115 Schachfreunde mit. Die recht gut besetzte A-Gruppe endete mit einem österreichischen Sieg; der ÖSB-Bundestrainer David Shengelia setzte sich durch, gefolgt von der besten Spielerin der Alpenrepublik, Eva Moser.

Spitzenstand:

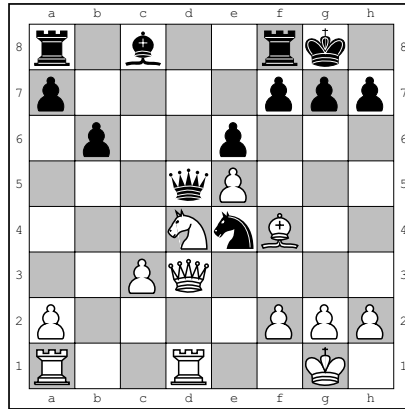
1	D. Shengelia	SK Baden	2513	7,5
2	E. Moser	Styria Graz	2382	7
3	I. Farago	HUN	2485	6,5
4	M. Tratar	SLO	2491	6,5
5	Z. Kozul	CRO	2541	6
6	T. Sakelsek	SLO	2407	6
7	P. Schreiner	Raika Feffernitz	2326	6
8	F. Pötz	Fürstenfeld	2416	6
9	D. Krumpacnik	SLO	2360	6
10	Z. Basagic	SLO	2325	6



David Shengelia – erfolgreicher Spieler und Bundestrainer des ÖSB. | Foto: O. Borik

Nimzowitschindisch E 32 D. Shengelia (AUT, 2513) T. Sakelsek (SLO, 2407)

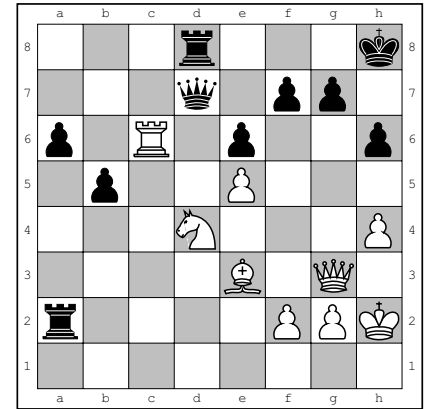
1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. Dc2 0–0
5. e4 d5 6. e5 Se4 7. Ld3 c5 8. Sf3 cxd4
9. Sxd4 Sd7 10. Lf4 Sdc5 11. 0–0 Lxc3
12. bxc3 Sxd3 13. Dxd3 b6 14. cxd5
Dxd5 15. Tfd1



Diese Stellung kam in der Praxis oft vor und fast immer setzten die Schwarzspieler mit dem nahe liegenden Zug 15. ...Lb7 fort. Doch bei der Mannschaftsweltmeisterschaft in Ningbo (vgl. den Bericht in der letzten Ausgabe) demonstrierte der aserbaidschanische Weltklassemann *Mamedyarov* gegen den Inder *Ganguly* einen bemerkenswerten Plan. Er opferte bald seinen c-Bauern und attackierte mit seinen Leichtfiguren den gegnerischen König: 16. c4 Da5 17. f3 Sc5 18. De3 Da4 19. Lg5! Dxc4 20. Se2 La6 21. Sf4 Tac8 22. Td4 Dc2 23. Sh5 Es droht bereits 24. Sxg7 Kxg7 25. Lf6+ und matt. Dagegen hilft 23...Dg6 nicht, das Opfer 24. Sxg7 schlägt auch hier durch, Weiß lässt Lf6 und Tg4 folgen. Deshalb spielte Schwarz 23. ...De2, doch der weiße Angriff war auch nach dem Damenabtausch 24. Dxe2 Lxe2 stark: 25. Le7! Jetzt folgt auf 25...Tfe8 26. Sf6+! nebst Sxe8, da 26. ...gxf6 an 27. Tg4+ Kh8 28. Lxf6 matt scheidet. Schwarz spielte deshalb 25. ...f5 und nach 26. exf6 Tf7 27. Sxg7 verlor er die Lust – 1:0.

In der vorliegenden Partie aus Graz spielte Schwarz 15. ...Ld7 aber Shengelia verfolgte dann im Prinzip das gleiche Konzept wie Mamedyarov. Er kümmert sich nicht um den Damenflügel und seine dort einstehenden Bauern, und legt auf den gegnerischen König an: 16. De3 Db7 17. Sb3 Tac8 Nach 17. ...La4 18. Td4 Lxb3 19. axb3 repariert Weiß seine Bauernstellung und steht weiterhin aktiv. 18. Txd7 Dxd7 19. Dxe4 Txc3 20. Le3 Td8 21. h4 Dd5 22. Df4 Tc4 23. Dg3 droht Lh6 23. ...Kf8 24. Sd2 Tc2 25. Sf3 Txa2 Materiell steht

Schwarz nicht schlecht da, und im Endspiel hätte er mit seinem Freibauern gute Aussichten, doch zum Endspiel wird es gar nicht kommen. 26. Tc1 Es droht 27. Lg5 Ta8 28. Lf6! gxf6 29. exf6, und nach dem Einfall der Dame nach g7 siegt Weiß. Deshalb verhindert Schwarz den Zug Lg5 mit 26. ...h6 27. Df4 Kg8 28. Kh2 b5 29. Tc5 Dd7 30. Dg3 Kh8 31. Sd4 a6 32. Tc6!



Der letzte Zug von Weiß war sehr giftig. Er hätte unbedingt mit ...Tc8 beantwortet werden müssen. Doch Schwarz glaubte offenbar, sein Gegner wolle ihn mit Td6 belästigen und verhinderte dies mit 32. ...Dd5! Nun ist Td6 in der Tat verhindert, aber nicht die versteckte eigentliche Drohung: 33. Lxh6! und Aufgabe wegen 33...gxh6 (33...Tg8 34. Tc8!) 34. Sf5! (Der Springer ist wegen Txxh6 matt tabu – hier sehen wir die Idee hinter dem Zug 32. Tc6!) 34. ...Tg8 35. Tc8, und die Mattsetzung ist nicht mehr zu verhindern. **1:0**

Damit sind wir am Ende der sommerlichen Rundschau aus der schönen Alpenrepublik angelangt. Wollte man drei Helden herauspicken und mit hypothetischen Medaillen auszeichnen, so kämen diese Namen wohl in Betracht:

- Georg Fröwis (Vorarlberg), mit 21 Jahren der Überraschungssieger der Staatsmeisterschaft und aufgrund weiterer guter Ergebnisse und damit verbundener Normen neuer österreichischer IM.
- David Shengelia, der einst aus Georgien nach Wien zum Studieren kam, sich perfekt assimiliert hat, Österreicher wurde, dann auch ÖSB-Bundestrainer, und in diesem Sommer mit dem geteilten Spitzenplatz in Wien sowie dem Sieg in Graz auch als Spieler überzeugte.
- Eva Moser, Staatsmeisterin 2011 und (vor mehreren Großmeistern) Zweitplatzierte in Graz. Die Grazerin ist – analog Elisabeth Pähtz in Deutschland – die Galionsfigur des österreichischen Frauenschachs.